



## Chronik

### 200 Jahre Evangelische Kirche Köddingen ( 1810-2010 )

Die alte Kirche von Köddingen war bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Verfall. 1791 begannen die Verhandlungen über den Kirchenneubau, welche zunächst noch auf eine Reparatur, dann jedoch auf einen Neubau zielten. Konkret wurde dieser, als am 18. Januar 1804 der Köddinger Schultheiß Johannes Heinrich Spielmann bei dem Amt in Ulrichstein war, um den Befehl wegen Erbauung einer neuen Kirche in Köddingen anzuhören. Hierbei könnte es sich um eine Art Baugenehmigung gehandelt haben.

Die Baupflicht für die neue Kirche in Köddingen lag zu 2/3 bei der politischen Gemeinde Köddingen und zu 1/3 bei der politischen Gemeinde Helpershain. Dazu muss man anmerken, dass damals Helpershain regulär den Gottesdienst in Köddingen besuchte. Nach den vorhandenen Kirchenbaurechnungen betragen die Ausgaben für die neue Kirche in Köddingen zusammengerechnet 11.220 Gulden, 4 Kreuzer und 3 Pfennig.

Im Jahre 1804 wurde dann mit den Vorbereitungen zum Kirchenneubau begonnen. So wurden z.B. die Maurer und Zimmerarbeiten und die Steinhauerarbeiten vergeben. Auch bemühte man sich bereits um die Beschaffung des Bauholzes. Trotzdem kamen die Bauarbeiten nicht voran. Dieses lag hauptsächlich an dem beauftragtem Steinhauer Fuchs aus Angersbach, der nur schleppend arbeitete und kein Material lieferte. Die Regierung machte jedoch hierfür die baupflichtigen Gemeinden Köddingen und Helpershain verantwortlich und belegte beide wegen Vernachlässigung des Kirchenbaues mit einer Geldstrafe von jeweils 75 Gulden. Man ging gegen diese Strafe an und im Jahre 1807 wurde diese dann wieder erlassen.

Der eigentliche Kirchenneubau begann erst im Jahre 1807, wobei für das leibliche Wohl der Arbeiter gesorgt wurde. So existiert eine Rechnung des Wirtes Kaspar Stein zu Köddingen: Für Branntwein, welcher von der ganzen Gemeinde bei Aufgrabung des Fundaments zum neuen Kirchenbau getrunken wurde. Diese Quittung ist datiert auf den 9. Juni 1807.

Obwohl die Kirche erst 1810 fertiggestellt und eingeweiht werden konnte, wurde der Rohbau schon seit Anfang 1808 für Gottesdienste genutzt.



Die überaus stattlich ausgefallene Orgel für Köddingen wurde dann von Orgelbauer Bernhard aus Ober-Ohmen im Dezember 1809 in der Kirche aufgestellt. Anspruch und Wirklichkeiten klafften auch schon damals auseinander. So musste der Köddinger Schullehrer Schönhals nämlich erst Unterricht im Choralspielen bei einem Organisten in Lauterbach nehmen. 16 Doppelstunden waren damals dafür nötig.

Die ersten Monate des Jahres 1810 benötigte man noch, um die Frage der Verteilung der Sitzplätze in der Kirche zu klären, worüber es bereits seit 1808 Streit gab. Früher konnte sich niemand in der Kirche hinsetzen wo er wollte. Die Plätze für die gewöhnliche Bevölkerung – man nannte sie Stände obwohl man nicht darauf stand, sondern saß wurden oft verkauft, versteigert oder verlost. Hierüber wurde ein genaues Verzeichnis ein Stand –oder Stuhlbuch angelegt. Die Bevölkerung saß grundsätzlich nach Gemeinden und Geschlecht getrennt. Bestimmte privilegierte Personengruppen, welche ein öffentliches Amt innehatten, hatten jedoch kostenlose Plätze an hervorgehobener Stelle im Kirchenraum. Um die Verteilung der Plätze gab es oft Streit und sogar Gerichtsprozesse, weshalb die Obrigkeit oft sogenannte Kirchenstuhlordnungen erließ.

Nachdem die Vergabe der Plätze irgendwann endlich gelöst werden konnte, konnte die Einweihung der Kirche endlich erfolgen, was am 6. Mai 1810 geschah. Das Geläut im Glockenstuhl verfügte zu dieser Zeit über zwei Glocken, wobei die Älteste der Glocken ca. aus dem Jahre 1460 stammt. Somit läutete diese 550 Jahre alte Glocke schon in Köddingen als Amerika noch nicht entdeckt war. Die zweite der Glocken stammt aus dem Jahr 1788 und ist 336 kg schwer.

Seit ihrer Einweihung wurde unsere Kirche immer wieder ergänzt und renoviert. Weil man bereits bei der Erbauung der Kirche sich erlaubt hatte „nicht nach dem Riss zu bauen“ traten bereits nach kurzer Zeit Verunstaltungen und Schäden auf. Eine Besonderheit war der alte Glockenstuhl aus Linden und Buchenholz, der bereits auf der alten Kirche gestanden hatte und so unglücklich auf die neue Kirche gesetzt worden war, dass er nicht Bestand haben konnte. Bereits im Jahr 1827 sahen sich die Gemeinden veranlasst, den Glockenstuhl herunterzunehmen und durch einen neuen Glockenstuhl ersetzen zu lassen.

1958 wurde das Geläut auf vier Glocken erweitert. Die letzte Renovierung erfolgte von 2008 bis 2010. Hier wurde die Außenfassade grundlegend erneuert, sodass unsere Kirche wieder positiv zum Erscheinungsbild von Köddingen beiträgt.

Eine Innenrenovierung ist geplant und angedacht. Jedoch hat die Finanzkrise auch die Evangelische Kirche erreicht. Dadurch ist ein Termin leider noch nicht in Sicht.



## Die Baugeschichte der Köddinger Kirche in Kurzform

1810 Einweihung der Kirche

1827 Neuer Glockenstuhl

1910 Renovierung der Kirche

1917 Luther-Bildnis gestiftet von KV Johannes Lang anlässlich der Jubelfeier der Reformation am 31. Oktober 1917

1932 Reparatur des Kirchendaches

1936 Renovierung der Kirche

1942 Die zweite Glocke wird zu Kriegszwecken ausgebaut und abgeliefert

1948 Die zweite Glocke kehrt zurück

1953 Renovierung der Orgel. Wurmfraßbekämpfung und Versetzung nach hinten  
1954

1955 Eine neue Altardecke wird angeschafft, die Kniebank neu überzogen

1958 Außen und Innenrenovierung. Neues Dach. Neue Ziegel. Neue Decke. Orgel aus und wieder eingebaut. Anschaffung von zwei neuen Glocken. Feierliche Einweihung der Kirche am 16. November 1958 um 10.00 Uhr

1959 Der Taufstein zur Aufnahme der Taufschüssel aus dem Jahr 1672 wird angeschafft.

1966 Der alte Glockenstuhl wird ersetzt. Eine neue Kirchenglocke mit elektrischem Antrieb wird angeschafft.

1967 Reparaturen am Kirchturm sind notwendig.

1968 Renovierung der Kirche. Kirchenfenster, Türen, Isolierung der Fundamente, Fußboden im Turm



- 1969 Die Glocken und Läutanlagen müssen neu montiert werden, weil die Arbeiten im Jahr 1966 nicht sachgemäß vorgenommen wurden.
- 1970 Neue Kirchenheizung
- 1974 Neue elektrische Orgel wird angeschafft.
- 1990 Beginn der Ablösung der Bau und Unterhaltungspflicht der Gemeinde Feldatal
- 1991 Anschaffung der beiden farbigen Glasfenster des Turms. Nordseite: Der sich verweigernde Elia wird durch einen Engel gespeist. Südseite: Jesus speist die Menschheit durch sich selbst.
- 1992 Restaurierung der Orgel. Gesamtkosten DM 80.808,29. Die elektrische Orgel wird verkauft
- 1998 Neue Turmuhrenanlage
- 2001 Überarbeitung der Glockenklöppel
- 2002 Neue Motorzeigertriebwerke und Überarbeitung der Zifferblätter an der Kirchturmsuhr
- 2008 Außenrenovierung in 2010 abgeschlossen.